

Kurier Ammern



Altlasten aus dem Walliser Erbrecht

Im alten Walliser Erbrecht wurde der landwirtschaftliche Besitz nicht wie in vielen anderen Gebieten der Schweiz an den Ältesten vermacht, sondern unter den Geschwistern zu gleichen Teilen aufgeteilt. Dies führte über die Generationen zu „leintuchgrossen“ Äckern und Besitztümern wie ein „Zweiunddreissigstel Stall“. Die Meliorationsanstrengungen der letzten Jahre haben auch im Goms viele sich daraus ergebenden Probleme für die Landwirtschaft lösen können.

In Ammern führt nun aber eine Altlast dieses Erbrechts zu Problemen, da ein Achtel eines dringend sanierungsbedürftigen Stadels und ein Viertel eines Stalls in Fremdbesitz sind. Diese Eigentümer, gebürtige Blitzinger, sind im Moment nicht bereit, ihren Anteil im übergeordneten Interesse des Kulturrums Ammern zu verkaufen. Im Gegenteil: Sie fordern Orientierung und Mitsprache bei der Sanierung und erwarten zudem eine volle Finanzierung durch den Förderverein, da nach ihrer Ansicht die Familie Wirthner die Sanierungsbedürftigkeit verursacht habe. Sie erwägen gar die Eindeckung ihres Gebäudeanteils mit einem Blechdach. Eine Nutzung der fraglichen Gebäude im Sinne einer Belegung und Bewirtschaftung des Weilers hat von Seiten der Miteigentümer in den letzten Jahrzehnten nicht stattgefunden, und es ist nicht davon auszugehen, dass sich daran in Zukunft grundsätzlich etwas ändern wird. Nach Zivilgesetz kann jeder Eigentümer die Aufhebung eines Miteigentums durch einen andern aus gewichtigen Gründen fordern. Dies haben die Eigentümer von Ammern nun in die Wege geleitet.



Projekte 2009/2010: Dachschäden sanieren!

Dachsanierung Wohnhaus

Das Wohnhaus Nr. 10 datiert von 1640. Es ist wird von Karolin Wirthner und Helmut Kiechler ganzjährig bewohnt. Der Kaminfeger machte schon mehrere Male darauf aufmerksam, dass er auf dem Dach stehend ins Schlafzimmer sehen könne, und dass eine neue Eindeckung dringend notwendig sei. Sparren und Lattung sind, soweit dies ersichtlich ist, intakt. Jedoch bedarf es neben der Isolation einer neuen Schindeleindeckung.



Dachsanierung Museum

Das Haus Nr. 1 wurde im Jahr 1740 zehn Kilometer westlich von Ammern erbaut. 1836 wurde das Gebäude in seine Einzelteile zerlegt, nach Ammern transportiert und wieder aufgebaut. Da das Haus in seinem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben ist, dient es heute als Museum und wird in den

Sommermonaten an Feriengäste vermietet (Ferien im Museum). Zudem finden freiwillige Arbeitskräfte dort Unterkunft. Die fehlende Kälteisolation verunmöglicht allerdings eine Nutzung im Winter. Aus Rücksicht auf die Bausubstanz wird von einem Ausbau abgesehen.

Zu einem uns unbekanntem Zeitpunkt erfolgte die Eindeckung des Daches mit Eternitplatten. 1965 wurden diese mit Schindeln zugedeckt. Das Hausdach ist mittlerweile undicht und muss neu mit Schindeln eingedeckt werden. Die Sanierung umfasst den Abbruch von Haupt- und Anbaudach, die Entsorgung von Eternit und Altholz sowie die Neueindeckung mit Schindeln. Der Kamin muss neu eingefasst und eine neue Dachrinne angebracht werden.

Die Finanzierung dieser Projekte ist noch unklar. Zurzeit bemüht sich der Vorstand des Fördervereins um Adressen von potenziellen Sponsoren. Tipps und Hinweise von Vereinsmitgliedern werden sehr geschätzt.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Karolin und Adrian Wirthner; Kontakt: karolin.wirthner@bluewin.ch, 027 971 12 50, Layout: Geraldine Störi, Druck: Gom-Print, Beat Koch, Auflage 200



Frühlingsgefühle in Ammern bei Kälbern und Kühen....

„Bauernstolz und Bauerntum - Berufung und Lebenskunst“ von Elisabeth Bardill

Während der Wintermonate 2007/2008 besuchte Elisabeth Bardill ausgewählte Betriebe und Heimwesen in Gegenden, die fern der grossen Verkehrsadern liegen. Entstanden ist dabei ein Buch, in dem zwölf Bauernbetriebe porträtiert werden, welche mit Pionier- und Erfindergeist versuchen, ihre kleinen Gehöfte aufrecht zu erhalten. Das Buch beinhaltet viele persönliche Aussagen der porträtierten Bäuerinnen und Bauern. Dadurch erhalten die Lesenden einen authentischen Einblick in das Leben dieser unkonventionellen Menschen und über die verschiedenen Werdegänge. Jedes Porträt wird illustriert mit zwei stilvollen Fotos. Eines von der Umgebung des Hofes und eines von den Menschen. Das Buch ist der „Schweizer Bergheimat“ gewidmet.

Alle porträtierten Frauen und Männer sind Mitglieder der „Schweizer Bergheimat“, der gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung kleiner und mittlerer Bio-Bergbauernhöfe. Die Mitglieder setzten sich aktiv dafür ein, dass abgelegene Gebiete weiterhin bewohnt und landwirtschaftlich genutzt werden. So bereichern sie das soziale und kulturelle Leben in den Bergdörfern und erhalten die Vielfalt und Eigenart natürlich gewachsener Strukturen. Alle Bergheimathöfe werden aus Überzeugung biologisch, tiergerecht und energieschonend bewirtschaftet.

Die Betreiber von Ammern freuen sich, dass auch ihr Betrieb in diesem Buch, welches als zeitgeschichtliches Dokument bezeichnet werden kann, seinen Platz gefunden hat.

Elisabeth Bardill, die Autorin lebt im Safiental in Graubünden. Sie ist Herausgeberin diverser eigener Schriften und arbeitet auch als freie Journalistin für Zeitschriften, Lokalzeitungen und Agrarmedien.

Bauernstolz und Bauerntum – Berufung und Lebenskunst, Verlag: edition bardill, ISBN: 978-033-01588-3, sFr. 35.00, zu beziehen im Buchhandel oder in Ammern

Schlecht belohnter Freiwilligeneinsatz

Während einer Woche sanierten die Gärtnerlehrlinge der Gewerbeschule Wetzikon im letzten Sommer zwei Trockenmauern am westlichen Dorfrand. Eigentlich war geplant, dass im Frühling 2009 bei einem erneuten Einsatz die beiden Mauern fertig gestellt werden. Leider steht nun definitiv fest, dass die Arbeitseinsätze im Goms wegen Unstimmigkeiten zwischen den Kursverantwortlichen und der Gemeinde Reckingen/Glurigen in diesem Jahr nicht stattfinden. Einige Kursteilnehmer wurden, wie sich im Nachhinein herausstellte zu Unrecht, der Sachbeschädigung verdächtigt und polizeilich verzeigt. Die Polizei erteilte eine Busse von Fr. 1'000.00 an die Kursverantwortlichen. Die Kursleiter waren enttäuscht über das rigorose Vorgehen der Gemeindebehörden, zumal im Rahmen des Kurses auch für die Gemeinde viele Trockenmauern an Wanderwegen kostenlos saniert wurden. Deshalb werden dieses Jahr die Kurse im Kanton Graubünden durchgeführt. Schade!

Wir werden jedoch die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) anfragen, ob ein Arbeitseinsatz von einer anderen Organisation möglich wäre.



Rücktritt aus dem Vorstand des Fördervereins

Monika Müller, Luzerner Urgestein mit Urner Wurzeln, ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Fördervereins Ammern. Mit ihrem ungeheuer breiten Wissen in Finanz- und Vereinsfragen und ihrer Tatkraft hat sie den Verein wesentlich geprägt und zum Erfolg entscheidend beigetragen. Nachdem sie mehrere Jahre teilzeitig in Ammern lebte und arbeitete, hat sie nun ihre Zelte dort abgebrochen. Sie wird deshalb an der Generalversammlung aus dem Vorstand zurücktreten. Der Vorstand dankt ihr von ganzem Herzen für ihre hervorragende Arbeit.